

Ein Stücker  
im Eichenbach hat zu verpacken  
Kaiser Voss Wittwe.

Bestes  
Webgarn  
empfiehlt  
G. F. Schmied, neue Straße.

Überurbach,  
36 Str.  
Henn & Dehnd  
hat sogleich zu verkaufen  
Johannes Häver.

Miedelsbach.  
Eine großrächtige Kuh  
mit dem 3. Kalb hat zu  
verkaufen  
Schultheiß Bühner.  
Schöner Sächser und ungefähr 10  
bis 15 Str. Hen hat zu verkaufen.  
Gottf. Gräner.

Magd-Gesuch.

Wegen Krankheit ist in einem guten  
Haus die Stelle einer Hausmagd erledigt.  
Der Eintritt kann sogleich oder bis Georgi  
stattfinden. Näheres bei  
der Redaktion.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Ein-  
sendung von 10 Preismarken & 20 Pf. direct  
von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig ist  
zu beziehen: „Dr. Ahr's Naturheillehre“  
von Dr. Ahr. Der in diesem berühmten  
Werk, ca. 500 Seiten starken Bunde ange-  
gebenen Heilmittel verbannt Krankheiten, die  
sonst durch die ärztlichen Heilmittel abgeritten  
wären, und beweist, daß selbst solche Krankheiten  
noch Hilfe gefunden, die, der Verwirrung  
wegen, sonst verloren schienen; es sollte  
daher dieses wichtige Werk in jeder Haus-  
bibliothek sein. Man verlange und achte  
auf die Original-Verlags-Anstalt in Leipzig  
von Richter's Verlag-Anstalt, welche auf Wunsch des  
Lesers gratis und franco versendet.

Vorräthig in der Meyer'schen Buch-  
druckerei.

Meine Ansprache an Herrn Reg.-Rath  
Schindler bei dessen Abschiedsfeier am 4.  
Febr. hat sich, ohne mein Zutun, in  
Nr. 20 des Schorndorfer Anzeigers ver-  
irrt.

Gauß  
August Meideter.

Bach- & Tag  
Brügel sen. Geh.

Gottesdienste  
am S. Seraph. (20. Febr.) 1876.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Herr Vikar Raur.  
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
Herr Helfer Hoffmann.

Gestorben:  
Den 17. Febr.: Jakob Abraham  
Knauf, Pfäferer's Wittwe, 77 Jahr alt.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelst. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelst. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr. 23.

Dienstag den 22. Februar

1876.

Reisach- und  
Stockholz-Verkauf.  
Samstag den 26. d. Mts.

aus Sulztrieble,  
Schelmenwälen,  
Kreuzhaden, Ehn-  
bach und Burgholz  
900 Wellen birken  
Reis auf Hausen,  
1500 Wellen herum-  
liegendes Nadelreis, 30 Km. birkenes  
Stockholz. 9 Uhr Rothe-Kreuz.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem  
Rechtsgrund eine Forderung an die nach-  
genannten im Monat Januar d. J. ver-  
storbenen Personen und Vermögensüber-  
geber zu machen haben, werden aufgefor-  
dert ihre Ansprüche innerhalb  
8 Tagen  
auf der Kanzlei des Rgl. Amtsnotariats  
Winterbach — Hauptstraße Nr. 19 —  
anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls  
auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung  
von Amtswegen keine Rücksicht genommen  
werden könnte und ihnen flos das mit  
dem Ablauf von drei Jahren, von Antritt  
der Erbschaft an gerechnet, sich verjährende  
beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten  
bliebe.

- Die Verstorbenen und Uebergeber sind:
- 1) A s p e r g l e n :  
Burger, Jakobs Ehefrau von Krehwinkel.
  - 2) B u h l b r o n n .  
Baun, Andreas, gew. Bauer in Merzlen-  
weiler.
  - 3) H e g e n l o h e .  
Roos, Jakob.
  - 4) S c h o r n b a c h .  
Schüle, Johannes, ledig.
  - 5) B o r d e r w e i s b u c h .  
Birk, Christoph, Schäfers Ehefrau.
  - 6) W e i l e r .  
Kloß, Christian's Witw. v. Birkenweibsch.
  - 7) W i n t e r b a c h .  
Haller, Johannes, Bauer von Streich.
  - 8) W e i l e r .  
Weng, Georg's Witw. von Streich.
  - 9) W e i l e r .  
Kollb, Imanuel, Schusters Ehefrau.
  - 10) W i n t e r b a c h .  
Kumpf, Andreas, Weingärtner.

Bekanntmachungen.

Merz, Gottlieb, Weingärtner's Ehefrau.  
Hitz, Georg Jakob, Webers Ehefrau.  
Schnabel, Georg Michael, Tagl. Btm.  
Ueb, Johann Jakob, Strakenw. Ehefrau.  
Heiland, Georg Michael, Webers Wittwe,  
(Vermögens-Uebergabe).  
Bäder, Johann Jakob, Bauers Ehefrau  
vom Engelberg.  
Den 18. Februar 1876.  
Rgl. Amtsnotariat.  
Combe.

Am Freitag den 25. Febr. wird das  
Aus schlagen mehrerer Feldweggräben auf  
dem Rathhaus im Abstreich veranordnet  
werden.  
Feldwegmeisteramt.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem  
Rechtsgrund eine Forderung an die nach-  
genannten im Monat Januar d. J. ver-  
storbenen Personen und Vermögensüber-  
geber zu machen haben, werden aufgefor-  
dert ihre Ansprüche innerhalb  
8 Tagen  
auf der Kanzlei des Rgl. Amtsnotariats  
Winterbach — Hauptstraße Nr. 19 —  
anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls  
auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung  
von Amtswegen keine Rücksicht genommen  
werden könnte und ihnen flos das mit  
dem Ablauf von drei Jahren, von Antritt  
der Erbschaft an gerechnet, sich verjährende  
beschränkte Absonderungsrecht vorbehalten  
bliebe.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Tagelöhner  
Christian Eifer von hier  
sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nicht-  
berücksichtigung bei dem gegenwärtigen  
Erfüllungsverfahren geltend zu machen.  
Den 17. Febr. 1876.  
Schultheißenamt.  
Schönig.

Kelterbaum-Verkauf.  
Die Gemeinde verkauft nächsten  
Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr  
das Holz von einem großen Kelterbaum  
im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber  
freundlich eingeladen werden.  
Den 19. Febr. 1876  
Schultheißenamt.  
Weinland.

Feuerwehr!

Nächsten Don-  
nerstag am Mat-  
thias-Feiertage fin-  
det die jährliche  
Haupt-Musterung  
auf dem Rathhaus  
statt und haben sämtliche Feuerwehrmän-  
ner ohne Unterschied in Ausrüstung zu er-  
scheinen, solche die noch keine haben, die-  
selbe abzuholen.

Zu erscheinen haben um  
8 Uhr 1. und 2. Zug Steiger,  
9 Uhr 1., 2. und 3. Zug Ketter,  
10 Uhr 4. Zug Ketter,  
10 1/2 Uhr Einweihmannschaft u. Schwell-  
mannschaft,  
11 Uhr 1. Rotte, Spritze Nr. 1.  
1 Uhr 2. u. 3. Rotte, Spritze Nr. 2  
und 3,  
2 Uhr 4. und 5. Rotte Spritze Nr. 4  
und 5,  
3 Uhr 6. Rotte und Bittenmannschaft,  
4 Uhr Wachmannschaft.  
Jedes Nichterscheinen ohne genügende  
statutenmäßige Entschuldigung wird mit  
12 Kr. oder 35 Pfg. bestraft, beßhalb  
pünktliches Erscheinen erwartet.  
Das Commando.  
Straub.

Winterbach.  
100 fl. Pflschafts-geld hat so-  
gleich auszuleihen  
Gemeinderath Betsch.

Von heute an ist frischer  
Winterschinken  
zu haben bei  
Carl Schwegler.

Schorndorf.  
Unterzeichneter hat im Eichenbach ein  
Stücker zu verpacken.  
Beutel, Schulmeister a. D.

Schorndorf. Es scheinen in Betreff des hiesigen Krieger-  
Vereins noch Zweifel darüber zu bestehen, ob auch Mitglieder  
Aufnahme finden, welche keinen Ausmarsch mitgemacht haben.  
Hierauf diene nachstehender Statuten-Auszug zur Orientirung:  
„Mitglied kann werden jeder unbescholtene und achtbare  
Bezirksangehörige, welcher a) im Militärdienste gestanden hat,  
oder noch steht, als ordentliches Mitglied; b) ohne ge-  
dient zu haben, die Interessen des Vereins zu fördern sich ver-  
pflichtet, als außerordentliches Mitglied.“  
Für den Verein kann es darum nur angenehm und Wünsch-  
selben: Unterstützung bedürftiger Mitglieder und Aufrechterhal-  
tung der Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870—71 mit ver-  
folgen.  
P.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 15. Febr. Nach einer rastlosen Thätigkeit  
von 57 Dienstjahren ist Bräutigam v. Dypel im Pensionsstand  
getreten und erläßt an die landwirthschaftlichen Bezirksvereine  
des Landes einen Abschiedsbrief, in welchem er u. A. sagt:  
„Die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen war mir  
Lebensaufgabe. Es wurde vieles unter dem Segen von Oben er-  
reicht, manches ist auch noch zu erstreben, namentlich auf dem Ge-  
biet der Gesetzgebung und der Jugendbildung. Die vielseitigen  
und großartigen Fortschritte der Wissenschaft werden wesentlich  
dadurch gefördert, daß landwirthschaftliche Gewerbe von Stufe zu  
Stufe höher zu gehen. Mögen die Vereine dieses Schwünge  
folgen. Ich kann aus den mir so theuer gewordenen Kreisen  
nicht scheiden, ohne zuvor noch für die den Centralstelle stets ge-  
währte Unterstützung, herzlich zu danken und ohne zugleich die  
innigsten Wünsche für das Wohl und die Würde der landwirth-  
schaftlichen Vereine, auch für weiterhin auszudrücken.“ Heute  
Mittag wurde Bräutigam v. Dypel in Begleitung des Staats-  
minist. v. Goltz am Grab, die trübsamen Eigenschaften und  
hohen Verdienste des Gestorbenen zu schildern. — Die Statistik  
der Brände ergibt für unsere Stadt ein günstiges Resultat:  
Paris mit nahezu 2 Millionen Einwohnern hatte im Jahr 1875  
437 Feuerbrände, München mit 193,000 Seelen 34, Stuttgart  
mit 107,000 Einwohnern nur 4 mit größerem Schaden.

Stuttgart, 15. Febr. Seit gestern ist der größeres stän-  
dige Ausschuss behufs Prüfung der Staatrechnungen und der  
Steuerverwendung zusammengetreten. Der ursprüngl. für den  
Wiederzusammentritt des Ausschusses in nächst genommen gewesene  
Termin des 21. Febr. ist durch die längere Dauer der hiesiger  
Reichstags-Sitzung verlassen, und es wird jetzt verhofft, es solle  
die Verlesung auf den 15. März erfolgen. Die Reichstags-  
Sitzung ist nicht festgesetzt; es hängt davon ab, ob die Vorbereitungs-  
geschäfte bis dahin so weit zu Ende gebracht sind, daß gleich von Anfangs

herein hinreichender Stoff für die Beratungen vorhanden ist.  
Ein Gesetzentwurf über die Neuregulirung der Beamtenverhältnisse  
und Staatsdienerrechte ist schon vor geraumer Zeit eingebracht.  
Vor kurzem ist ein Gesetzentwurf über die Ministerverantwortlich-  
keit zur Vorlage gelangt. Auswärtigen Angelegenheiten über  
die Zusammensetzung der Kammer und über die Umwandlung des  
Geheimen Raths in einen Ministerrath, sowie über die Errichtung  
eines Verwaltungsgerichtshofs, und was die Hauptsache ist, das  
Budget für 1866/67.  
Aachen. Das Feuer entstand dadurch, daß beim Lös-  
machen eines abgerissenen Treibriemens ein Flöckchen Baumwolle  
auf die Gasflamme herabfiel, sich entzündete und breinend auf  
einen Spinnstuhl herunterkam. Der Spinner eilte fort um Hilfe.  
Bis die Leute kamen, war der Rauch und Dampf so furchtbar,  
daß Niemand mehr beikommen konnte. Man mußte sich darauf  
beschränken, das Feuer von der angebauten Weberei abzuhalten,  
was auch gelang. Der Schaden muß von der württemb. Brand-  
versicherungs-Gesellschaft und der Münchener Feuerversicherung,  
die für das Mobiliar mit bedeutender Summe haftbar sein soll,  
getragen werden.

Stuttgarter. In Folge häßlicher Veränderungen auf  
dem hiesigen Bahnhof mußten einige Brenner mit den darauf be-  
findlichen Gasröhren abgeschraubt werden. Eine der Röhrenöff-  
nungen schloß nicht fest, genau geschlossen gewesen zu sein, so  
daß Gasflamme schall beim Einströmen in das hiesige Telegra-  
phenzimmer sogleich entbrach, das die Zimmerluft ungenügend  
mit Gas geschwängert sei und daher dem Polster befehl, zu der-  
sam Gasflamme befindlichen Röhre hinaufzufahren, um den Verschluss  
zu untersuchen. Kaum war dieser der ungeschraubten Röhre mit  
dem Lichte nahe gekommen, als sich das Gas entzündete und ein  
bröhnender Knall erfolgte, der das ganze Gebäude entzündete.  
Der Gasflamme wurde zu Boden, der Polster von der Leiter herab-  
geworfen, der Tisch des Telegraphenapparats brannte lichterloh  
und Fenster und Thüren gingen in tausend Splitter!

Leipzig. Eine That der gemeinsten Missethat wurde aus  
Nachdruck in dem benachbarten Meißel begangen. Ein von seinem  
Herrn entlassener Knecht rächte sich damit, daß er 4 Kühen seines  
Herrn die Schwänze abschnitt, wodurch die armen Thiere starke  
Wunden erlitten. Der ruchlose Thäter wurde schnell gefan-  
genommen.

Berlin. Der Plan zur Ausarbeitung eines allgemeinen  
Eisenbahngesetzes ist ganz aufgegeben, dagegen soll noch in dieses  
Gesetz dem Landtag eine Vorlage liegen, welche die Uebernahme  
des preussischen Staatsbahnen von Seiten des Reichs in Vorschlag  
bringt. Die Vorlage ist von häuslichem Unglück schwer heim-  
gesucht. Während die Krankheit seines Sohns hier, seinerwegs  
den erwarteten günstigen Verlauf nimmt, ist ihm in Italien auch  
eine Tochter bedenklich erkrankt.

**Steinkohlen & Coaks-Lager**  
 Beste Ruhrer Schmelde- & Stückkohlen sowie Meile  
 Coaks empfiehlt  
**Carl Dehlinger beim Bahnhof.**

**Stuttgarter  
 Pferde- & Vieh-Vers.-Gesellschaft.**  
 Nachdem mich die Direktion obige neu gegründete Gesellschaft zu ihrem Agenten-  
 ernannt hat, empfehle ich mich den Herren Landwirthen zur Versicherungsnahme ihres  
 Viehs. Prospekte und Statuten der Gesellschaft auf schriftlichen Grundlagen ruhend,  
 können bei mir eingesehen oder bezogen werden.  
 Achtungsvoll  
 Dorch im Februar 1876.

**Jahresfeier  
 der 3. Abtheilung  
 Netter.**  
 Solche findet  
**Donnerstag den 24.  
 Februar** (Matthiasfeier-  
 tag) Abends 7 Uhr bei  
 Gottmann & Anker statt,  
 wozu die Mitglieder und  
 Freunde der Sache freundlich ein-  
 ladet  
**Der Vorstand.**

**Strohhüte**  
 werden zum **Waschen** angenommen bei  
**Chr. Schaal's Witwe.**

Schöne  
**Apfelbäume**  
 zum **Sehen** hat zu verkaufen  
 Weingärtner **Durr.**  
 Einige **Wagen Strohdung**  
 hat zu verkaufen  
 der Obige

**G. Stortz.**  
 Schorndorf.  
 Gutes  
**Schweine-Speisefschmalz**  
 empfiehlt  
**J. Meiderer.**  
**Schnupftabak**  
 von hiesiger Fabrik ist stets frisch zu ha-  
 ben bei  
**J. Meiderer**  
 bei der Heuwaage.  
**Ein Stückle**  
 bei der alten Stalge hat zu verpachten  
 Bortenmacher **Kraiß** Witwe,  
 am Rathhaus.  
 25 Ctr. **Heu & Dehnd** hat zu  
 verkaufen  
**Thomas Härer.**  
 Schorndorf.  
 20 bis 25 Ctr. **Heu & Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
**Gottl. Water, Wgt.**  
 Deurbach.  
 Ungefähr 30 Ctr.  
**Heu & Dehnd**  
 hat zu verkaufen  
**Meyer Bäder.**

**Buhlbronn.**  
 Mittelzeit  
 neter ver  
 kauft am  
 Donnerstag  
 den 24. Februar Mittags 1 Uhr ein lei-  
 meriges Faß, noch neu  
 einen Schlitten, zwei Kä-  
 sten und eine Bettlade.  
**Friedrich Seutzel.**

**Lohnender  
 Neben-Erwerb**  
 für solide ansässige Personen.  
 Ein größeres, gut eingerichtetes  
 Modemaaren-Geschäft in **Herren-  
 und Damen-Artikeln** würde an  
 solche Personen noch einige Muster-  
 karteln abgeben, gegen gute Provi-  
 sion für eingehende Aufträge.  
 Näheres durch die **Expedition  
 des Ehlinger Wochenblattes.**

Ein geräumiges sommerliches  
**Logiä**  
 hat auf Georgi zu vermieten  
**J. Fr. Rief, Saffensieder.**  
 Oberberken.  
 Unterzeichneter hat ein neues ein-  
 spänniges  
**Kuhwägele**  
 mit eisernen Achsen zu verkaufen  
**Jacob Greiner, Wagner.**

**200 Mark** werden gegen  
 gute Bürgschaft  
 sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem?  
 sagt die Redaktion.

**Wiebelsbach.**  
 2 schöne starke  
**Käuferschweine**  
 hat zu verkaufen  
**M. Nachtrieb.**

**150 fl.** sucht gegen gute Bürgschaft  
 sogleich aufzunehmen.  
 Wer? sagt  
 die Redaktion.

**Tages-Begebenheiten.**  
**Schorndorf.** Der Storch, der ersahnte Vorläufer des  
 Frühlings, hat heute seinen Einzug bei uns gehalten und sein  
 altes Nest auf dem Dach des Carl Bell'schen Hauses wieder be-  
 zogen. Möge ihm der Frühling bald auf dem Fuß folgen; bis  
 jetzt haben sich wenigstens Frühlingsstürme gemeldet.  
**Stuttgart.** Von allen Seiten laufen Hiobsposten ein  
 über die großen Verstörungen, welche das seit Donnerstag ent-  
 fesselte Hochwasser angerichtet hat. Die ungeheuren Schnee- und  
 Eismassen sind bei dem herrschenden Frost überall rasch geschmolzen  
 und dazu traten noch die Regengüsse der letzten Tage, durch  
 welche die Bäche und Flüsse zum größten Theil aus den Ufern  
 getreten sind. Der Neckar bildet bei Cannstatt vom Wasen an bis  
 zum Eisenbahnbaum eine wogende Wasserwüste. Von Wergent-

heim wird geschrieben: Die Tauber ist allenthalben ausgetreten  
 und das enge Thal von Jgersheim bis Wergentheim ein großer  
 See. Oberhalb der Stadt Hall riß sich das Hochereis mit starkem  
 Geleise los und stante sich in der Nähe der Chur'schen Fabrik  
 auf. Die Fluthen des zu einem Strom angewachsenen, aber in  
 seinem Lauf gehemmten Hochereis ergießen sich nach allen Richtungen.  
 Bedeuten ist der Schaden, den die Brenz in den niederen Stadt-  
 theilen Heidenhelms angerichtet hat; seit dem 14. Januar 1849  
 ist dieses Abwasser nicht mehr so schlimm aufgetreten. Von Heil-  
 bronn wird berichtet, daß das ganze große Wiesenthal auf der  
 Westseite der Stadt nur einen einzigen großen See mit vielen  
 Inseln bilde; seit den fünfziger Jahren gilt das gegenwärtige  
 Hochwasser für das bedeutendste. — J. M. die Königin wird  
 beim Vertheilen nach zwischen dem 1. u. 3. März von St. Peters-  
 burg hieher zurückkehren. — Das nunmehr definitive Resultat der

Vollzählung ergibt für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart  
 folgende Zahlen: in 5250 bewohnten Häusern wohnen 107,531  
 Einwohner gegen 4636 und 91,623 im Jahr 1871. Auf ein be-  
 wohntes Haus kommen 26,5 Bewohner gegen 19,9 im J. 1871.  
**Vertheilung.** Es wird bestätigt, daß sich das Staatsministe-  
 rium in seiner Sitzung am Sonnabend unter Bismarck's Leitung  
 mit der Abtretung der preussischen Staatsbahnen und des Auf-  
 sichtsraths darüber an das Reich einverstanden erklärt hat. Die  
 Genehmigung des Kaisers ist erbeten und um so bereitwilliger er-  
 theilt worden, als S. Maj. längst von den großen militärischen  
 Vortheilen einer Zusammenfassung des gesammten deutschen Eisen-  
 bahnwesens tief durchdrungen ist.

Der Reichstag ist geschlossen, nachdem er vom 27. Okt.  
 bis 18. Dez. v. J. und dann vom 19. Jan. bis 10. Febr. l. J.  
 versammelt gewesen. Er hat 51 Sitzungen gehalten. Außer dem  
 Reichsrat wurden viele wichtige Gesetze durchberathen und Alles  
 nahm einen gesunden, friedlichen Verlauf. Klerikale Mänke, sozi-  
 alistische Wählerien, reaktionäre Annahmen wurden zurückge-  
 schlagen. Die letzten Sitzungen des Parlaments waren noch von  
 großem Interesse, erhob durch das persönliche Eingreifen des  
 Fürsten Bismarck in die Debatte. In seinen Auslassungen über  
 die Presse, bekanntlich ein Lieblingsstigma des Reichstags, machte  
 er für die traurige Haltung eines Theils der Presse das  
 Publikum, das sie lese, verantwortlich. Wenn dieses standhaft  
 ist, wird es nie an Solchen fehlen, die ihm Standhaft anstehen,  
 wendet es sich verächtlich von den Ständemachern ab, werden  
 diese sofort verstimmt. Die Nationalzeitg. bemerkt: Einem Staats-  
 mann wie Bismarck kann es nicht entgehen, wie tief durch jenes  
 Gebahren, das die Menschen statt der Ansichten bekämpft, unser  
 öffentliches Leben herabgezogen wird. Bereits muß man sich beim  
 Durchgehen so mancher parlamentarischen Verhandlungen  
 und Zeitungen fragen: Ist das die stolze deutsche Nation, die  
 durch so glänzende Thaten in der Welt der Wissenschaft u. Kunst  
 wie auf dem blutigen Schlachtfeld in den vordersten Rang der  
 Nationen zu treten unternahm? Die Heilung dieses Zustandes  
 kann weder durch die Polemik der Presse, noch der Parlamente,  
 noch durch gerichtliche Verhandlungen stattfinden, das Publikum  
 selbst muß Richter und Urtheilsvollstrecker gegen die Verklämder  
 und ihre Presse sein.

**Deutschland** besitzt nach der neuesten Rangliste 296, De-  
 sterreich 208, Frankreich 325 und Rußland 336 Generale.  
 In Offizieren im aktiven Dienst zählt Deutschland 18,887,  
 Oesterreich 13,544, Frankreich 25,103, Rußland 25,652.

**Bischof Röh** in **Strasbourg** scheint von seiner jüngsten  
 Romfahrt Eindrücke mitgebracht zu haben, welche nichts weniger  
 als veröhnlicher Natur sind. Sein eben erlassener Fassenbrüten  
 brief bespricht den Streit zwischen Staat und Kirche so heftig u.  
 greift die Regierung der Reichslände in so ungewählten Ausdrücken  
 an, daß derselbe auf Anordnung des Oberpräsidenten unterdrückt  
 worden ist. Namentlich hat die Einführung der gemischten Schulen  
 den Grimm des Bischofs erregt.

In vier Tagen tritt der kaiserliche Landtag wieder  
 zusammen. Die ultramontane Zweistimmen-Majorität wird sich  
 kaum mit großen Siegeshoffnungen tragen. Minister v. Luz hat  
 erst vor wenigen Tagen von dem König als Geschenk das photo-  
 graphische Königsbildniß in Lebensgröße mit höchst eigener Namens-  
 unterschrift in prächtvollen Rahmen erhalten. Das steht nicht wie  
 Unghade aus

**Karlruhe.** Dem Dichter Josef Victor von Scheffel  
 sind aus allen Theilen Deutschlands zu seinem fünfzigjährigen  
 Geburtstag am 16. Februar nicht weniger als 200 Telegramme,  
 eben so viele Briefe, zahlreiche in Schrift und Bild prächtig  
 ausgestattete Adressen und Diplome, Blumenpenden, Kränze und  
 viele werthvolle herrliche Ehrengeschenke zugegangen. Auch von  
 Fürst Bismarck war ein Glückwunsch eingetroffen. Der Dichter,  
 welchem in den letzten Tagen im gereimten und ungereimten Be-  
 antworten und Danksagen fast Uebermensliches zugemüht war,  
 antwortete dem Reichskanzler: „Ein Blatt Geschichte ist mehr  
 werth, als tausend Gedichte!“

**Karlruhe.** Dichter Scheffel ist vom Großherzog in  
 den erblichen Adelstand erhoben.

**Wien.** Im Abgeordnetenhaus steckt man mitten in Eisen-  
 bahnsfragen, von denen sich in den letzten Tagen ein ganzes Füll-

horn auf das Parlament ergoß. — Am 16. d. wurde ein Gesetz-  
 entwurf zu einer Renten-Emission von 50 Millionen in Gold  
 vorgeschlagen eingebracht. Oesterreich hat also fortan eine dreifache  
 Rente: eine Papier-, eine Silber- und eine Goldrente. — Die  
 Kaiserin soll sich in den ersten Tagen des Monats März zum  
 Besuch ihrer Schwester, der Königin von Neapel, nach England  
 begeben. Schon seit einiger Zeit verlautet, die Kaiserin werde  
 einer Einladung englischer Großen zur Theilnahme an den Jag-  
 den stattgeben.

**Zürich.** Die Verwaltungsräthe der Gotthardbahn  
 sind auf 3 März einberufen, um einen ausführlichen Bericht des  
 Obergeringens Hellwag über die Baukosten in Berathung zu  
 ziehen. Nach ihm würde sich die Gesamtsumme Geldes für den  
 Bau der Gotthardbahn auf 289,423,900 fl., also nur 102,423,900 fl.  
 höher als das Stammkapital des Unternehmens belaufen.

**Frankreich.** Hier einige Ziffern zur Statistik Frankreichs.  
 Im Jahr 1868 wurde auf je 39 Einwohner 1 Kind, 1 unehel-  
 liches auf 12 eheliche geb. Die Sterblichkeit beträgt für das 1 Lebens-  
 jahr 22 Procent; vom 1. bis 5. Jahr 3,5 Procent. Das mittlere  
 Lebensalter von der Geburt an gerechnet stellt sich auf 39 Jahre  
 und vom 5. Jahr an gerechnet auf 51 Jahre. In den Irren-  
 häusern wurden von 1856—60 durchschnittlich 7292 Kranke ver-  
 pflegt, darunter 3830 Männer und 3462 Frauen. Von den ver-  
 schiedenen Berufsarten stellen die Künstler das stärkste Contingent  
 mit 96 auf 10,000, dann kommen die Juristen mit 84, die Theo-  
 logen mit 39, die Aerzte mit 38, die Professoren und Schrift-  
 steller mit 35, die Beamten mit 14, die Rentner und Hauseigen-  
 thümer mit 12. — 20 Febr. Aus **Madrid** wird heute offiziell  
 gemeldet: Estrella hat sich heute früh dem General Triono de  
 Rivera auf Gnade und Ungnade ergeben.

**Paris.** 13. Febr. Morgen werden die öffentlichen Wähler-  
 versammlungen im ganzen Land geschlossen. Die Theilnahme der  
 Bevölkerung an ihnen war überall lebhaft und zahlreich und doch  
 so geordnet, daß keine einzige Versammlung dem Polizeikommissär  
 Anlaß bot sie aufzulösen. Ein Zeichen der allgemeinen Ruhe ist,  
 daß seit Jahren die französischen Staatspapiere nicht so hoch  
 standen wie gegenwärtig. Die 3procentige Rente bei 68 ist der  
 höchste Cours des Kaiserthums in seinen schönsten Zeiten!

Ueber die Ausfuhr **französischen Weins** berichtet die  
 Allg. Z. folgendes: Der beste Kunde ist die Schweiz, jedoch nur  
 für mittelmäßige Waare und fast nichts aus Bordeaux. Dann  
 kommt Deutschland, wohn sich die Ausfuhr seit dem Krieg fast  
 verdoppelte. Insbesondere die Deutschen vertheuern den Fran-  
 zosen den Champagner. England bezieht jährlich 320,000 Hektoliter  
 feinsten Weine. Belgien und Holland trinken sehr viel Bor-  
 deaux. Die stärksten Abnehmer in Amerika sind die La Plata  
 Staaten; jährlich 262,000 Hktl. meist aus der Gironde. Brasilien  
 nimmt 78,000, Aegypten, das nur Burgunder und Champagner  
 trinkt, 40,000 Hktl. Etwa 230,000 Hktl. ist der Jahresbedarf  
 der Vereinigten Staaten. Algerien, das selbst schon guten Wein  
 erzeugt und bald auch ausführen wird, trinkt bis 270,000 Hktl.  
 Rußland, das für den Wein in Flaschen einen enormen Zoll er-  
 hebt, bringt es nicht über 45,000 Hktl. Bordeaux und Champag-  
 ner. Um so mehr trinken die Russen in Frankreich selbst. Der  
 inländische und ausländische Verbrauch von Burgunder übersteigt  
 zehnmal die jährliche Ernte im eigentlichen Burgund, sowie die  
 Marke nur ein Drittel des Champagners erzeugt, dessen verkaufte  
 Menge aus der Meuse und aus der Aube ergänzt werden muß.  
 Die Gironde jedoch mit einer Ernte von weit mehr als 8 Mill.  
 Hektol. deckt den größten Theil des Bedarfs an Bordeaux-Wein.  
 Ungeachtet der Reblaus will man das jährliche Landserzeugniß  
 von 50 Mill. Hektoliter noch beträchtlich erhöhen, da nüt in 9  
 Departements keine Weingärten bestehen und die Grundbesitzer in  
 14 Departements in der Lage sind kostspielige und wissenschaftliche  
 Verbesserungen vorzunehmen.

**Florenz.** In Turin hört man nicht auf wieder Italien  
 zu murren und bitter verstimmt zu sein. Zwar die Verlegung  
 der Hauptstadt ist verschmerzt, seit auch Florenz von gleichem Ge-  
 schick ergriffen wurde; aber die Entfremdung nimmt zu. Dieses  
 Piemont, das noch auf Jahrzehnte Italien hätte in Schule nehmen  
 müssen, empfindet, daß es nichts mehr zählt, wenn auch einzelne  
 Piemontesen wie Sella als Persönlichkeiten großen Einfluß üben.  
 Diese italienischen Schweitzer, spärlich, thätig, ordnungsliebend, wort-

lang, prosaisch-praktisch, empfinden es tief, daß sie zu einer staatl. Association gehören, die sie selbst gegründet, von der sie sich um keinen Preis trennen möchten, in der sie aber fortwährend überstimmt sind von einer Mehrheit von Associe's, welche die Leistung des Geschäfts ganz anders als sie verstehen. Die Opposition gegen das neue unantbare Reich steckt in allen Aedern der Piemontesen. — Man ist gegen die deutsche Gelehrtenwelt in Italien sehr liebenswürdig. Vor Kurzem wurden Helmholtz u. Bunzen zu Correspondenten der Academia di Lincei ernannt; dieser Tage wurden unsere bedeutendsten Orientalisten Max Müller, A. Weber in Berlin, Böthlingk in Jena und Roth in Tübingen mit dem Comthurkreuz des italienischen Kronen-Ordens ausgezeichnet. Angesehene Römer bitten, daß dem Fr. Gregorovius das Ehrenbürgerrecht der ewigen Stadt verliehen werde.

**Spanien.** Das Gebiet, über welches Don Carlos herrscht, schrumpft mehr und mehr zusammen. Das ganze Gebiet, das ihm die alfonssitischen Generale heute noch übrig gelassen haben, hat nicht einmal mehr den Umfang des früheren Herzogthums Nassau. Auf diesem kleinen Terrain ist die gesammte carlistische Armee zum guten Theil in unwirthlichen Gebirgsgegenden zusammengebrängt. König Alfonso hat sich nach Begrüßung der Cortes zur Nordarmee begeben. Der Einführung in das parlamentarische Soll nun jene in das kriegerische Leben folgen; — so haben es die politischen Vormünder des königlichen Statisten geordnet!

**Madrid.** Der König hat die Cortes eröffnet. In seiner Rede sagt er: „Der überberathene Prinz Don Carlos ist zur vödligen Ohnmacht gebracht und kann nichts mehr erreichen. Ich werde mich sofort auf den Kriegsschauplatz begeben, um meinerseits zur Wiederherstellung des Friedens beizutragen.“ Die Rede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als durchweg freundliche. Die Regierung werde eine genaue Darlegung der durch die Verhältnisse des Landes so erheblich erschwerten Finanzlage zur Kenntniß der Cortes bringen. Der bald in Aussicht stehende Friede allein werde im Stande sein, dem Lande neue Hilfsquellen zu verschaffen.

**Rußland.** Der Zustand der Großfürstin Marie ist hoffnungslos; die Aerzte bezweifeln das Leben länger als 2 Tage erhalten zu können.

**Rußland.** Die russischen Truppen haben in Centralasien bedeutende Erfolge von entscheidender Tragweite errungen. Dagegen lauten die aus dem Innern Rußlands namentlich aus Moskau und dem Süden kommenden Nachrichten in commerceller Beziehung trostlos, in landwirthschaftlicher wenig befriedigend. Man sieht massenhaft eintretenden Bankerotten entgegen. Der Futtermangel veranlaßt die Landwirthe ihr Vieh, selbst ihr Spannvieh zu Spottpreisen, eine Kuh für 6—8 Rubel, ein Pferd für 10—12 zu verkaufen. Man sieht dem Frühjahr mit großer Unruhe entgegen und fürchtet, daß ein Theil der Felder aus Mangel an Spannvieh unbestellt bleiben werde.

**England.** Der Prinz von Wales wird am 10. März seine Heimreise nach England antreten.

**Die Europäischen Staatsschulden.** Im Lauf des letzten Jahrhunderts waren alle Staaten, mit Ausnahme von Preußen, fortwährend zu Vermehrung ihrer Schulden genöthigt, so daß Großbritannien im Jahr 1793 280 Millionen Pf. St. zu verzinsen hatte, während Frankreich sich durch einen dritten Staatsbankrott seiner sämmtlichen Schulden bis auf 32 Millionen Pf. St. entledigt hatte. Der Napoleon'sche Krieg kostete England ganz ungeheure Summen, so daß die fundirte britische Schuld in den Jahren 1815 bis 1820 auf 902 Mill. Pf. St. oder 18 Milliarden Mark gestiegen war. In der Friedenszeit von 1820 bis 1848 sank dieselbe wieder bis auf 820 Mill. Pf. St. herab, während die Schulden der übrigen Welt sich bedeutend vermehrten und diejenigen des europäischen Continents zusammen mit 746 Millionen Pf. St. der Schuld von England nahezu gleich kamen. Dieses Verhältniß änderte sich in der Zeit von 1848—70 noch mehr zu Englands Gunsten; die britische Staatsschuld nahm fortwährend ab, die der großen Continentalmächte mit Ausnahme Deutschlands beständig zu und stellte sich am Vorabend des deutsch-französischen Kriegs die Sache so, daß England 800 Mill. Pf. St. zu verzinsen hatte und die Summe aller Staatsschulden 3911 Millionen Pf. St. oder 78,220 Millionen Mark betrug.

Im Jahr 1875 endlich belief sich die englische Staatsschuld auf 775 Mill. Pf. St., die des europäischen Continents auf 2772 Mill. Pf. St., die von Amerika 15,480 Mill. M., von Asien 2620, Australien 1000, Afrika 1500 Millionen M., zusammen 4,577,889,000 Pf. St. oder 91,557,780,000 M. Die Schulden von Frankreich allein betragen heute beinahe 1000 Mill. Pf. St. oder 20,000 Millionen Mark.

Die Gläubiger, denen die einzelnen Staaten für diese kolossale Summe verpflichtet sind, gehören größtentheils den Ländern England, Holland, Frankreich, Deutschland, der Schweiz u. Belgien an. In erster Linie sind die Engländer bei allen großen ausländischen Anlehen betheiligt; der größte Theil der amerikanischen und russischen Staatsschuldentitel befindet sich in ihren Händen.

**Verschiedenes.**

(Eine Montblanc-Besteigung im Winter.) Aus Genf wird dem „Journ. de Déb.“ geschrieben: „Am Donnerstag den 20. Januar um 9 Uhr Morgens standen ein französischer Maler, Herr Gabriel Loppé und ein englischer Geolog, Herr James Eccles, auf dem großen Plateau des Montblanc 4000 Meter über dem Meeresspiegel. Die beiden Herren sind im Gebirge als Bergsteiger bekannt und Loppé verdankt seinen Bergpartien viele schöne Gletscherstudien. Diesmal war jedoch die Mühe umsonst. Wohl gelang es ihnen, den Gipfel des Montblanc zu ersteigen und den Ruhm haben sie sich wohl geholt, die Ersten zu sein, die dies im Winter erreichte, aber ein Verweilen auf der Höhe war nicht möglich. Ehe sie oben angelangt waren, hatte sich von Italien her der Ostwind erhoben, er fing an, den Schnee in Wirbeln aufzuwehen und mahnte zu schleuniger Rückfahrt. Ein Schneesturm im Gebirge ist schrecklicher als ein Wüstensturm, schrecklicher als der wildeste Seesturm. Ringsumher glänzten die anderen Bergspitzen noch in der Sonne und ihre Umrisse hoben sich scharf vom Himmel ab, während in der nächsten Nähe das Gestöber des aufgeflogten Schnees immer heftiger wurde und die Windsbraut die sechs Männer auf dem Plateau des Mont Blanc wegzufegen drohte. Das Thermometer war indessen auf 13° unter Null gesunken. Mit Sturmeselle ging es den Berg hinunter; Strecken, die zu Erstklettern es eine Stunde gebraucht hatte, wurden in fünf Minuten zurückgelegt und die Reisenden langten um halb zwölf Uhr in Chamounix an, wo sie milde Frühlingslüfte fanden. Den nächsten Tag waren Berg und Thal in grauen Nebel und Schnee gehüllt.“

(Eine hölzerne Zusammenkunft.) In einer durch den Beigeordneten Berth in Befehlen erlassenen, in Nr. 29 des „D. Tgl.“ befindlichen Holzversteigerungs-Anzeige befindet sich wörtlich folgender denkwürdige Schlußsatz: „Die Zusammenkunft des Stammholzes ist  $\frac{1}{9}$  Uhr an der Gänzbrücke.“

— Ein Seifensieder in New-York ließ an den Ufern des Hudson, viele Meilen aufwärts von der amerikanischen Metropole, an jedem Felsen mit Niesenlettern anschreiben: „Gebraucht Smith's Seife.“ Sein Konkurrent, James Jones, dachte lange nach, wie er diese Konkurrenz unschädlich machen könnte, bis er endlich einen Maler mietete; der längs der ganzen Stromstrecke unter die erwähnte Aufforderung mit noch größeren Lettern schreiben mußte: „wenn Ihr die von Jones nicht bekommen könnt.“

— In einem Orte bei Krakau hat eine Frau ihren Mann, der in trunkenem Zustande schlief, durch Entzünden einer auf dessen Körper gelegten Dynamitpatrone ermordet. Der Fall wird vor dem Krakauer Schwurgerichte verhandelt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Inserentionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 24.**

**Donnerstag den 24. Februar**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

**Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlicher Schuldsachen.**  
In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Anschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	14. Febr. 1876.	Blinzig, Johann Friedrich, Kaufmann in Winterbach.	Montag den 24. April 1876 Vormittags 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 10. April 1876 Vormittags 11 Uhr.
Dasselbe.	15. Febr. 1876.	Holzmann, Georg, Weingärtner in Miebelsbach und seine Ehefrau Rosine Rebekka, geb. Staubi.	Donnerstag den 4. Mai Vormittags 9 Uhr.	Miebelsbach.	Liegenschafts-Verkauf am Samstag den 18. März 1876 Vormittags 11 Uhr.

**Revier Blochingen.**  
**Holz-Verkauf.**  
Samstag den 4. März  
aus Fuchsbad und Forstwiese, (Sumpfelesberg) 2 Am. buchenes Nutzholz, 1,25 M. lang, 2 Am. Hagenbuchen, 41—50 Cm. starke Kugel, 181 buchene Scheiter, 144 dto. Prügel, 78 sonstiges Holz, 6310 meist buchene Wellen. Um 9 Uhr im Kirnbachthal beim Fuchsbad.

Fleinssteinen auf die Sträßchen im untern Burgholz, Höferschlag, Schulzenhau, Geigelsberg verakkordirt; ferner die Wiederherstellung der Dohle in der Ausfahrt aus dem Staatswald Höferschlag und die Ueberführung des neu hauffirten Blockweges.

**Revier Andersberg.**  
**Wegbau-Akkord.**  
Mittwoch den 1. März  
Morgens 9 Uhr  
wird auf der Revieramtskanzlei die Verfertigung und das Kleinschlagen von 90 Cm.

**Revier Welzheim.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am 7. und 8. März von je Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim: am ersten Tag aus Fallendholz, Müllersgehren, Voggenbergerwald 1 und Scheidholz vom ganzen Revier 2 Eichen, 1 Ulme, 14 Buchen, Nadelholz-Langholz 575,88 Fm. 248,01 Fm. Sägholz durch alle Classen. Am folgenden Tag daselbst aus Fallendholz, Müllersgehren, Hansdobel, Voggenbergerwald und Scheidholz der Hutten Manolz und Welzheim Km. 2 tannen Spaltholz, Brennholz u. z. Laubholz, 75 Nadelholz, 1187 und 130 Nadelholzstangen von 6 bis 12 Meter lang.

Am Freitag den 25. Febr. Vormittags 11 Uhr wird das Ausschlagen mehrerer Feldweggräben auf dem Rathhaus im Abstreich verakkordirt werden.  
**Feldwegmeißenamt.**

Heute Donnerstag von 10 Uhr an  
  
nebst gutem Bier, wozu ergebenst einladet  
Mang z. Wler.

**Einladung.**  
Sämmtliche Mitglieder der Wachmannschaft, sind auf Donnerstag Abend 5 Uhr nach der Musterung zu einer Besprechung eingeladen zu Carl Kuhnle, zur Bierhalle.  
**Mehrere Mitglieder der Wachmannschaft.**